



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Dancksagung/ die wir schuldig seynd/ daß uns Gott so lang  
zuwarthet/ und wie daran gelegen/ daß wir uns dise Gutthat zu nutz  
machen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

leben? Petas pertransit anima nostra. Verwunderet euch nit / daß ich frage umb dasjenige / was ich weiß / und gestehet; dann in Ansehung der Gefahr / so scheint das unglaublich zu seyn / was doch handgreiflich ist: Quia magnitudo pericali, vix facit credibile. quod evalit. Ey so sollen wir ja mit dem David ein sonderliche Dancksagung anstellen für diese Gutthat / welche so wunderbahrlich ist / daß sie fast unglaublich ist / nachdem sie doch geschehen. Benedictus Dominus. Der Herr seye darumb gebenedeyet.

**A.** Aber wir müssen zuvor auch dasjenige vernehmen / was der Prophet weiter sagt: Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium. Unser Seel ist wie ein Spatz errettet worden auß dem Strick der Jägerren. Kan auch ein seltsamere Gleichnuß seyn? dann wann der Prophet die Gutthat des erhaltenen Lebens schon einmahl verglichen hat mit dem Durchgang durch den Bach; warumb thut er jetzt noch darzu die Gleichnuß eines Spazens / der auß der Maschen des Jägers entrunnen ist? nemblich damit er noch mehrer erkläre die Gutthat / und die grosse Schuldigkeit der Danckbarkeit. Habt ihr nie gesehen / O Christgläubige / ein Vögelein in dem Rößlich? wie lieblich singt es / und musiciert seinem Herrn? wie danckbahr erzeiget es sich gegen ihme? warumb dieses? villeicht weil er es ernähret / und er Sorg für es trägt? aber es ist wohl mehr / diereil er es nemblich auß der Gefahr des Garns er-

lediget hat. Dann ihr werdet sehen / wann vil Vögel in das Garn gefallen / so komet der Jäger / und tödtet jetzt diese / jetzt jene: zu weilen aber verchonnet er einem / und andern / und behaltens auff für das Rößlich. Ist nun dieser Vogel auß dem Garn errettet / und bey Leben erhalten worden / da so vil andere getödtet worden / O so singt er billich seinem Gutthäter / und dancket ihm für sein Erlösung: Anima nostra sicut passer erepta est. Diereil dann unser Seel / sagt David / wie ein Vogel auß dem Garn erlöset worden / weil wir mit dem Leben darvon kommen / da so vil andere zu Grund gangen seynd / so laß uns auch Gott dem Herrn darumb singen / loben und preysen. Nun eben dieses ist / was auch wir thun sollen / daß uns Gott verchonnet / und erhalten hat / da so vil andere in dem Garn / und in dem reissenden Wasser der Welt umbs Leben kommen seynd. Wer soll für diese Gnad dem Herrn mit Lob singen / wie ein Vögelein? Wer soll mit Danck sagen / als wie David? Benedictus Deus. gebenedeyet seye Gott / der uns auß so augenscheinlicher Gefahr errettet hat. Wer solte nicht mit dieser löblichen Bruderschaft anstimmen das Lob / Gefang der Götlichen Barmherzigkeit / die uns auß so grosser Gefahr herausgezogen hat? Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti. Es ist des Herrn Güte / daß wir noch leben / daß wir nit gar vertilget seynd.

\* \* \*

### Der dritte Absatz.

Dancksagung / die wir schuldig seynd / daß uns Gott so lang zuwarthet; und wie darangelegen / daß wir uns diese Gutthat zu Nuß machen.

12.

**S**ie andere Gutthat / welcher wir heut zu danken schuldig seynd / ist / daß Gott / der uns in der Pest verchonnet hat / uns das Leben bis auff diesen Tag erhalten / und uns noch barmherziglich zuwarthet: Non cessat nos expectare. O unaussprechliche grosse Gutthat / welche erforderet den Verstand eines Cherubins / dieselbe nach Würdigkeit zu erwögen / und den Eyffer der Seraphinen / für dieselbe zu danken. O Christgläubige? warthet Gott noch auff uns? da er uns schon hätte in die Höll verdammen können / so warthet er noch auff unser Buß und Besserung? da wir noch nit auffhören zu sündigen / ist er noch nit ermüdet / uns zu übertragen? Non defecerunt miserationes illius. Seine Erbarmden haben noch kein End. Betrachtet doch dieses / umb der Ehre Gottes willen! Ist es nit wahr / wann du in einer Todtsünd gestorben wärest / so würdest du in der Höllen schon seyn bis auff diese Stund? ist es nit wahr; wann du in der Höllen wärest / so hättest du kein Mittel mehr in Ewigkeit darauf zu kommen? Jetzt aber hast du noch Zeit / Barmherzigkeit zu

erlangen? O dann gelobt und geprysen seye diese Güte! Wer solte so undanckbahr seyn / der sich erkühne / diese so lange Gedult Gottes zu mißbrauchen / mit Gefahr ein andermahl nit mehr Gnad zu erlangen / wann er schon gern wolte.

Es nennet der heilige Petrus Chrylogus jenen reichen Prasser in dem Evangelio einen Narren / und einen zweyfachen Narren: aber worinn bestunde sein Thorheit? er hat auß der Höllen den Patriarchen Abraham angeruffen / und gebeten / er wolle doch den Lazarum zu ihm schicken / daß er das äußerste seines Fingers ins Wasser tuncke / und mit so hem Wasser ihm sein Jung fühle: Mitte lacum Lazarum, ut intingat extremum digiti sui in aquam, ut refrigeret linguam meam. Gehet ihr da die Thorheit des reichen Prassers / saget Raulinus? dann was begehrt er? extremum digiti, das äußerste des Fingers. Ist das ein Thorheit? gehet von dem Buchstäblichen Verstand zu dem Geistlichen / so werdet ihrs sehen. Es hat der Finger dreycley Gnaden / sagt Raulinus: diese bedeuten dreycley Gnaden / welche der Mensch von Gott empfangt.

## Danckfagung nach einem Jahr / für die erlangte Gesundheit. 523

empfangt / nemlich die Gnad / mit welcher Gott dem Menschen vorkommt / und ihne zur Buß über seine Sünden berufft: dieses ist die erste: Prima est gratia präveniens. Die andere ist die Gnad / mit welcher Gott ihne ferner beysethet / und verhilfflich ist / daß er gezimmende Buß würcke: Secunda est gratia continuans. Die dritte ist / gratia finalis, die Gnad eines seeligen Ends / und der darauff folgenden ewigen Seeligkeit. Was begehrt nun der Reiche? Extremum digiti, das äußerste des Fingers. Lasset uns klärer reden: Er begehret das äußerste Gleich an dem Finger / das ist / die letzte Gnad des seeligen Ends / da er doch die andere zwey Gnaden ihne nit zu nutz gemacht hat. O du thorechter Mensch! hat dich Gott in deinem Leben nit offermahl beruffen? hat er nicht ganz barmherzig auff dich gewarthen? du aber / was hast du gethan? du hast diese Barmherzigkeit mißbraucht / und bist in deinen Sünden fortgefahren. So begehrest du dann umbsonst / und närrisch die letzte Gnad / indeme du die andere Gnad verachtet hast. Hättest du Gott gefolgt / als er dich zum ersten mahl beruffen: hättest du dir die Zeit zu Nutzen gemacht / als er auff dich gewarthen; so würdest du auch die letzte Gnad der Seeligkeit erlangt haben / welche du jetzt umbsonst begehrt / nachdem du die vorgehende nit hast brauchen wollen. Frustra enim, (seynd die Wort Raulini) extremam partem digiti petiit, qui de prima & secunda in vita sua non curavit.

Raulin.  
serm. 54.  
Quadrag.

14. O Christglaubige! hier sehet ihr / wie vil daran gelegen ist / daß man die Gnad / welche Gott anerbietet / sich zu Nutz mache? O ihr Seelen / was Schaden folgt darauß / wann man so gute Gelegenheit verabsaumet? anjeseu seynd wir noch in der Zeit der Barmherzigkeit: wehe dem / der nit Buß thut / ehe

die Zeit kombt der Gerechtigkeit. Derjenige / der kein anders Wasser hat / als von der Ersterne / und es doch nit hinein laisset / wann es regnet / der wird hernach vor Durst sterben müssen / weil er die Gelegenheit verabsaumet hat / sich mit Wasser zu versehen. Anjeseu lasset uns Gott regnen Gnaden Wasser / wer es jetzt nit samblet / was wird er hernach finden / wann er stirbt? O Christ / du sündigst / und Gott übertraget dich? dieses ist wahrlich ein grosse Barmherzigkeit! aber wann er schon jetzt gleichsam schlaffet / wie der Noe / nit von dem Wein / sondern von der Lieb gleichsam betruncken; welche den Kindern / welche dem unerschämten Cham gleich seynd! Dann wann seine Gerechtigkeit erwachen wird / so werden lauter Maledictionen über diejenige ergehen / mit welchen er jetzt so grosse Gedult trägt. Jetzt ruffet Gott ganz barmherzig vor der Thür deines Herzens / dieweil er siehet / daß ein Feuer aufgehet in deinem Haus. Was thust du / wann du siehest / daß an dem Haus / wo du ruffest / der Nigell von aussen fürgeschoben / und ein Schloß daran geschlagen ist? du hörest auff zu schreyen / dann der Nigell und das Schloß ist dir ein Anzeigen / daß niemand in dem Haus seye. Wehe dem / der mit seiner Undanckbarkeit einen Nigell fürschiebt bey der Thür seines Herzens; dann Gott wird alsdann so starck nit mehr ruffen / und anklopffsen. Er wird ihn lassen in der Gefahr einer Brunnst / die in Ewigkeit nit mehr wird gelöscht werden. So laßt uns dann danckbahr seyn / daß uns Gott so vil Zeit gelassen; daß er uns gewahret / und so grosse Gedult mit uns getragen: Laßt uns die Danckbarkeit auch in dem Werk erzeigen. Quia non defecerunt miserationes ejus. Dieweil seine Erbarmungen noch kein End haben.

☩ : ☩ : ☩

## Der vierdte Absatz.

Was für einen Dank wir Gott schuldig seynd für die Gutthat / daß er uns bewahret vor der Pest.

15. **W**ir kommen zu der dritten Gutthat; dann die Barmherzigkeit Gottes höret noch nit auff uns guts zu thun: Non cessat nobis benefacere. Durchsehet / O Christglaubige / dieses Königreich Sevilla: wie vil Orth werdet ihr finden mit der Pest noch angesteckt? aber wir dürfen so weit nit gehen: sehet nur an die nächstgelegne Städte und Orth / wie sie annoch darmit behaftet. Wie steht es aber mit Granada? sie ist ganz gesund durch Gottes Barmherzigkeit. O was für ein Lieb und Danckbarkeit erfordert diese Gnad? es brinnet zu nächst in unserer Nachbarschaft / und wir werden von dem Feuer nit berührt. Was ist das? lasset Sephora reden: sie reysete mit ihrem Gemahl dem Moyses in Egypten; unter Weegs kam ihnen entgegen ein Engel mit bloßem

Schwerdt / und trohete dem Moyses den Tod: Occurrit ei Dominus, & volebat occidere eum. Was thut Sephora bey dieser Gefahr: Sie beschneidet alsbald ihren Sohn Eliezer: Tulit illico Sephora accutissimam petram, & circumcidit &c. Was bedeutet das? O kluge Frau / ist es jetzt Zeit dieses zu thun? solst du nit vilmehr Gott anrufen / und umb Gnad bitten? sie hat auch dieses gethan / sagt Cajetanus, sie hat sich zu den Füßen des Engels geworffen / welcher den Moysen umbringen wollen / daß sie ihn verjöhnete; aber zuvor hat sie den Sohn beschneitten: Nec solum circumcidit filium, sed etiam projecit se ad pedes Domini invadentis Moysen, ut etiam sic placaret eum. Es hat nemlich Sephora den Engel mit dem bloßen Schwerdt gesehen; sie hat sich auch erinnert / daß der

Cajet. ibi.

Uuu 2

Sohn